

Warnstreik am 10.11.2016 an den Breitschaft-Schulen Regensburg:

Stichworte für Pressevertreter*innen

- Die Breitschaft-Schulen Regensburg umfassen eine staatlich anerkannte (gleichgestellt mit öffentlichen Schulen) Wirtschaftsschule und eine staatlich genehmigte (noch in der Anfangsphase) Fachoberschule – siehe: <http://breitschaft-schulen.de/>
- Die Mehrzahl der hauptberuflichen tätigen Lehrkräfte und Sozialpädagog*innen ist Mitglied der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) im DGB
- Diese Mitglieder sind von sich aus an die GEW herangetreten mit der Bitte, die Geschäftsführung der GmbH zu Tarifverhandlungen aufzufordern
- Die Tarifkommission besteht aus den Beschäftigten des Unternehmens, die Mitglied der GEW sind. Nur wenn diese einverstanden sind, finden Arbeitskämpfmaßnahmen statt oder wird ein Tarifvertrag abgeschlossen.
- Unser Ziel ist ein Haustarifvertrag, der die Regelungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) übernehmen soll - neben dem Gehalt betrifft das auch Fragen wie Arbeitszeit, Mehrarbeitsregelungen, Befristung und Kündigung, Eingruppierung und Aufstieg, Fehlzeiten usw.
- Nach Art. 94 Bay. Erziehungs- und Unterrichtsgesetz muss die Qualifikation der Lehrkräfte an einer Privatschule gleichartig sein wie an öffentlichen Schulen oder „ihnen im Wert gleichkommen“. Auch die pädagogische Eignung wird durch die Schulaufsichtsbehörde überprüft. Die Lehrkräfte sind deshalb mindestens ebenso gut qualifiziert wie Lehrer*innen an staatlichen Schulen. Sie haben mindestens einen fachlich einschlägigen Hochschulabschluss und mehrjährige pädagogischer Erfahrung.
- Die Personalkosten werden zum überwiegenden Teil durch staatliche Zuschüsse finanziert, die sich am Einkommen eines Lehrers im Beamtenstatus orientieren (aber keine 100%-Förderung).
- Die Beschäftigten der Breitschaft-Schulen haben sich bewusst für einen sehr kurzen Warnstreik (nur 2 Schulstunden) entschieden, weil es zunächst nur darum geht, dem Arbeitgeber zu zeigen, dass Streikbereitschaft vorhanden ist. Wir wollen vermeiden, dass mehr Unterricht ausfällt als unbedingt notwendig.
- Die GEW hat seit November 2015 mehrfach den Arbeitgeber aufgefordert zu Tarifverhandlungen. Am 15.7.2016 teilte die Geschäftsführerin uns mit: *„... möchte hiermit nochmals die getroffene Entscheidung mitteilen, dass wir von Verhandlungen zwecks Abschluss eines Haustarifvertrages Abstand nehmen möchten. Ich verweise insoweit auf die bereits mehrfach erläuterten Erwägungen.“*
- Der Warnstreik wurde nicht durch die Gewerkschaft oder durch die Beschäftigten notwendig, sondern wegen der grundsätzlichen Ablehnung der Geschäftsführung, überhaupt zu verhandeln.
- Schon jetzt hatte die Initiative Erfolge: die Geschäftsführung sagte zu, das bisher freiwillige Weihnachtsgeld künftig auf Dauer zu zahlen und bot einzelnen Beschäftigten Gehaltserhöhungen (aber noch nicht auf dem Niveau des TV-L) an. Wir wollen aber eine rechtsverbindliche und für alle transparente Regelung mit objektiven Kriterien.
- Die GEW ist innerhalb des DGB die für den Bildungsbereich zuständige Gewerkschaft mit ca. 280.000 Mitgliedern und damit auch der größte Verband in Deutschland für Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten. Außerdem organisiert sie Mitarbeiter*innen aus Kindertagesstätten, aus der Weiterbildung, aus Hochschulen und Forschungsinstituten, und in sozialpädagogischen Bereichen.
- Die GEW ist Tarifpartner im Öffentlichen Dienst (Kommunen, Länder, Bund) und für zahlreiche private Bildungsträger.
- Auch an staatlichen Schulen strebt die GEW das Streikrecht für Lehrkräfte im Beamtenverhältnis an, entsprechend der Rechtsprechung. Mehr dazu: <https://www.gew.de/beamte/beamtenstreik/>
Die Beschäftigten der Breitschaft-Schulen sind aber Arbeitnehmer/innen, hier gilt das Streikrecht unbestritten.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an:

Anton Salzbrunn, Landesvorsitzender der GEW Bayern, Tel. 0176 65544036, anton.salzbrunn@gew-bayern.de

Erwin Denzler, Gewerkschaftssekretär der GEW Bayern, Tel. 0151 18147351. erwin.denzler@gew-bayern.de

Unser Flugblatt zur Information der Eltern und Schüler/innen fügen wir bei.